



Uster, 3. März 2020
Nr. 573/2020
V4.04.71

Postulat 573/2020 von Patricio Frei (Grüne):

Weniger Laubbläser und Laubsauger

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie er den Einsatz von Laubbläsern und Laubbläsern durch die Stadt und von Dritten auf dem Stadtgebiet minimieren kann.

Begründung

Laubbläser und Laubsauger verursachen eine gravierende Beeinträchtigung der Boden-Biologie. Die Geräte zerstören Kleintiere wie Spinnen und Insekten. Da die abgesaugten oder mit einer Luftgeschwindigkeit von bis zu 220 km/h weggeblasenen Blätter und Äste nicht mehr auf dem Boden verrotten, wird die Humus- und Nährstoffbildung behindert. Die am Boden lebenden Kleintiere wie Würmer, Insekten, Spinnen und Kleinsäuger verlieren Nahrung und Lebensraum, der Boden wird seiner Deck-Schicht beraubt, die ihn vor Austrocknung und Kälte schützt.

Viele der Geräte sind für Anwohnerinnen, Anwohner, Passantinnen und Passanten eine massive Lärmbelästigung. Die Geräte produzieren Schall bis zu 115 Dezibel, was ungefähr dem Lärm eines Presslufthammers entspricht.

Diesen gesundheitsschädigenden Faktoren sind insbesondere auch die Mitarbeiter der Stadt bei der Verwendung der Laubbläser ausgesetzt.

Zudem produzieren die Verbrennungsmotoren von Laubbläsern – wie alle Motoren - Abgase, stossen gesundheitsschädliche Kohlenwasserstoffe, Stickoxide und Kohlenmonoxid aus und tragen so zur Luftverschmutzung bei.

Die Reduktion von Laubbläsern und Laubsaugern bedeutet folglich auch ein Beitrag zur Biodiversität. Eine Möglichkeit zur Reduktion der Nutzung dieser Geräte wäre, bestimmte Strassen (z.B. Waldstrassen, Feldwege und kleinere Quartierstrassen) gar nicht bzw. mit Besen zu räumen. Wir bitten den Stadtrat, ein Konzept dazu zu erarbeiten und etwaige Kostenfolgen auszuweisen.

Auch zum Konzept gehört unserer Ansicht nach die Informationspolitik. Der Stadtrat soll die anässigen Liegenschaftsbesitzer und -verwalter sowie Hauswartungen aktiv über die negativen Auswirkungen sowie die möglichen Folgeschäden beim Gebrauch von Laubbläsern informieren.

Uster, 3. März 2020

Patricio Frei